

Samstag, 28. September 2002

Ist die klassische Homöopathie mehr als eine Alternative?

Wohl keine andere Heilmethode wurde im Laufe der Geschichte so sehr von Seiten der Schulmedizin angefeindet wie die Homöopathie; das hat heute die gleiche Gültigkeit wie vor über 200 Jahren, als diese Methode vom deutschen Arzt Dr. Samuel Hahnemann entwickelt wurde.

Ganzheitliche Therapie

Erstaunlicherweise hat die Homöopathie trotzdem überlebt und – mehr noch – sie erfreut sich zunehmender Beliebtheit: nicht nur bei den Patienten, sondern in den letzten Jahren auch bei den Ärzten. Das liegt vor allem daran, dass die Schulmedizin in der Behandlung vieler chronischer Erkrankungen nur zu lindern, aber selten zu heilen im Stande ist. In vielen Fällen werden nur die oberflächlichen Krankheitssymptome behandelt, die Therapie setzt einfach nicht an der Wurzel des Problems an: zum Beispiel bei Migräne, Schuppenflechte, Neurodermitis, Asthma, Allergien, Regelbe-

schwerden, Infektneigung oder Verhaltensauffälligkeiten bei Kindern.

Um solche Krankheiten wirklich heilen zu können, ist ein ganzheitlicher Therapieansatz, wie ihn die Homöopathie darstellt, unerlässlich.

Was ist nun das Besondere an dieser Therapieform? Der homöopathische Arzt sucht für jeden Patienten ein individuell passendes Einzelmittel, das nur dann zu einer dauerhaften Heilung führen kann,



Foto: Dr. Peithner KG
Homöopathie hilft auch bei chronischen Krankheiten.

wenn es nicht nur zur Hauptbeschwerde des Patienten passt, sondern auch das restliche Beschwerdebild abdeckt.

Ausführliches Erstgespräch

Unter ca. 3000 bekannten Arzneimitteln das richtige herauszufinden, ist mitunter ein schwieriges Unterfangen; das erklärt den großen zeitlichen Aufwand, v. a. für das Erstgespräch. Leider werden die Kosten dafür von den gesetzlichen Krankenkassen nur zu einem geringen Prozentsatz rückerstattet, obwohl die homöopathische Therapie auf lange Sicht in vielen Fällen nicht nur effektiver, sondern auch billiger als die Schulmedizin ist. Nicht zuletzt deshalb wäre es für die Krankenkassen sinnvoll, die homöopathische Therapie in ihren Leistungskatalog aufzunehmen.

Chronische Krankheiten stellen die Domäne der Homöopathie dar; Wunderheilungen von heute auf morgen sollte man jedoch nicht erwar-

ten: Je nach Dauer des Vorbestehens der Krankheit muss man mit einigen Monaten bis wenigen Jahren homöopathischer Therapie rechnen. Und natürlich ist auch nicht jede Krankheit homöopathisch heilbar: Knochenbrüche, Darmverschluss oder andere mechanische Probleme müssen logischerweise (auch) einer mechanischen Therapie (z. B. Operation) zugeführt werden. Auch bei fortgeschrittenen Krebserkrankungen ist aus homöopathischer Sicht meist nur mehr eine Linderung, jedoch keine Heilung mehr möglich.

Positive Beeinflussung

Andererseits können die allermeisten Krankheiten, bei denen nur die Funktion eines Organes gestört ist, homöopathisch positiv beeinflusst werden und in diese Gruppe fallen über 90 Prozent der Krankheiten. Mittlerweile bestätigen zahlreiche Studien die Wirksamkeit der Homöopathie und entkräften damit das immer wieder vorgetra-



Foto: Dr. Peithner KG

Höchste Genauigkeit verlangt die Zubereitung.

gene Argument, dass die Wirkung nur auf einem Placeboeffekt beruhe. Ein anderer, weit verbreiteter Irrglaube betrifft die angebliche Harmlosigkeit homöopathischer Arzneien: Bei falscher Dosierung sind schwere Nebenwirkungen keine Seltenheit.

Für den Laien nicht immer

leicht ist die Unterscheidung zwischen Homöopathie und völlig anderen komplementären Therapierichtungen wie der Bioresonanzmethode, der Bachblütentherapie oder der Pflanzentherapie. Diesbezüglich ist zu den bereits oben genannten Kriterien hinzuzufügen, dass in der klassischen Homöopathie keinerlei Geräte verwendet werden (wie dies z. B. bei der Bioresonanzmethode der Fall ist), sondern primär das Gespräch und die körperliche Untersuchung dem Arzt zur Verschreibung genügen. Außerdem werden in der Homöopathie im Gegensatz z. B. zur Bachblütentherapie auch Mineralien und tierische Ausgangssubstanzen verwendet.

Wer sich näher über diese Therapieform informieren will, dem sind folgende Bücher zu empfehlen: „Homöopathie“ von Dr. Anton Rohrer (Kneipp-Verlag); oder „Homöopathie als Alternative“ von Dr. U. Friedrich (Haug-Verlag).